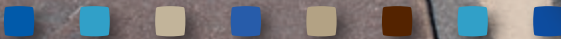


Das **für**
Wort **heute**



DER GLÄSERNE MENSCH

Das
Netz
vergisst
nie!



Liebe Leserin,
lieber Leser!

Neulich las ich den Satz: »Das Netz vergisst nichts.« Alles wird festgehalten. Ist das nicht erschreckend?! Gerade die Betreiber sozialer Netzwerke speichern alle Daten, denn dieses »Kapital« ist durch nichts zu ersetzen. Außerdem – Wissen ist Macht.

Wie gut, dass es einen gibt, der noch mehr weiß: Gott. Und ihn dürfen Sie kennenlernen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nachdenkliche Augenblicke beim Lesen der Beiträge. Gott segne und behüte Sie.

Ihr Hartmut Jaeger

Confirm

Menschen, die unsere Daten nutzen, um uns zu verführen – und sei es nur dazu, ihre Produkte zu kaufen. Dreister sind Kriminelle, die anhand der Einträge im sozialen Netzwerk »facebook« recherchieren, wessen Wohnung gerade ungestört ausgeraubt werden kann, weil der Eigentümer im Urlaub ist.

Die Möglichkeiten, unsere Daten zu manipulieren und zu unseren Lasten zu missbrauchen, sind groß. Die entscheidende Frage ist daher: Können wir denen vertrauen, die Zugriff auf sensible Informationen über uns haben.

Einer, der in jedem Fall vertrauenswürdig ist, ist Gott! Er weiß alles

über uns und kennt auch jede Schwachstelle: Jede Lüge, jedes böse Wort, jeder Verstoß gegen seine Gebote – alles ist ihm bekannt.

Doch statt seine Macht gegen uns auszunutzen, hat er für uns gehandelt. Er sandte seinen Sohn Jesus Christus als Mensch auf die Erde, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat (Die Bibel in Johannes 3,16). Wer weiß, dass Jesus seine Schuld vergeben hat, kann gelassen bleiben, obwohl er vor Gott gläsern ist. – Wissen Sie, wie befreiend es ist, mit Gott im Gebet ehrlich über sein eigenes Leben reden zu können?

■ Andreas Droese

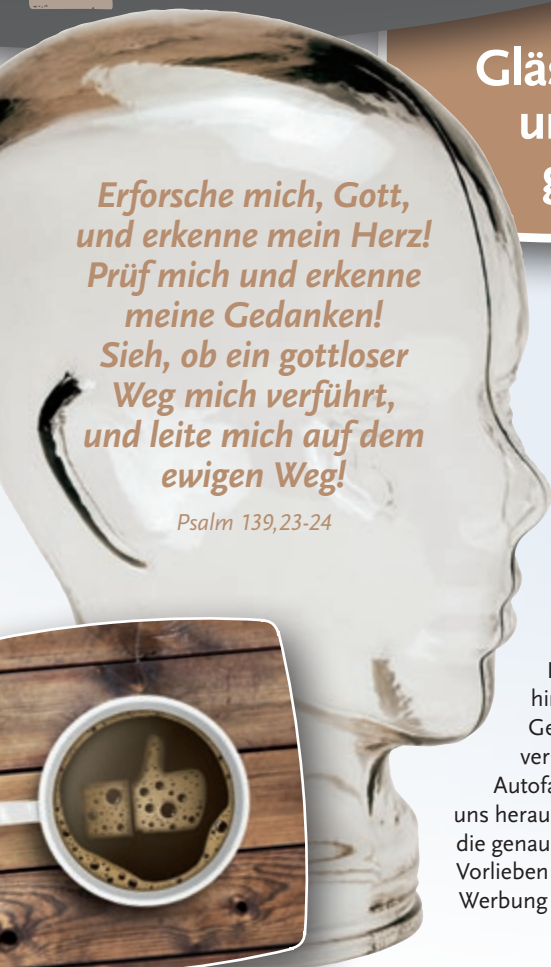
Gläsern und doch gelassen

*Erforsche mich, Gott,
und erkenne mein Herz!
Prüf mich und erkenne
meine Gedanken!
Sieh, ob ein gottloser
Weg mich verführt,
und leite mich auf dem
ewigen Weg!*

Psalm 139,23-24

Unser Leben ist gläsern geworden. Wem die richtigen technischen Werkzeuge zur Verfügung stehen, kann von der Haarfarbe über den Kontostand bis hin zu unseren Geschwindigkeitsverstößen beim

Autofahren alles über uns herausfinden. Schon die genau auf unsere Vorlieben abgestimmte Werbung zeigt: Es gibt



EDITORIAL



Für immer gespeichert

Soziale Netzwerke wie zum Beispiel »wer-kennt-wen« oder »facebook« sind aus dem Leben vieler Menschen nicht mehr wegzudenken. Man hält darüber Kontakt zu anderen Menschen und lässt diese an seinem Leben teilhaben. Man ist nicht allein – auch wenn man die Wohnung nicht verlassen hat. Und das Beste: Soziale Netzwerke sind meist kostenlos. Aber sind sie das wirklich? Monetär betrachtet vielleicht ja, doch geben die Nutzer etwas viel Wertvolleres preis: Meinungen, Vorlieben, Abneigungen und oft noch viel Persönlicheres, vielleicht

sogar Intimes – kurz: Man gibt sich selbst preis. Nicht selten entwickeln dabei veröffentlichte Informationen eine gewisse Eigendynamik mit völlig überraschenden Konsequenzen oder Situationen. Daher sollte man sich vor jedem Eintrag stets fragen: Würde ich dies jedem

Passanten erzählen? Ein »Rückgängig« gibt es nicht. Denn das Netz vergisst nichts. Niemals.

Was viele nicht wissen, vielleicht auch nicht wissen wollen: Es gibt noch eine Instanz, von der mein ganzes Leben aufgezeichnet wird, sogar meine Gedanken (siehe Psalm 139). Und vor dieser Instanz – vor Gott – muss ich spätestens nach meinem Tod Rede und Antwort stehen (Offenbarung 20,11-15). Auch Gott vergisst nichts! Es gibt jedoch eine Ausnahme: Lesen Sie im 1. Johannesbrief in Kapitel 1 die Verse 8-10.

■ Daniel Seibert

Vollständig gelöscht

Das Netz vergisst nie – so lautet eine Aussage über das Internet. Ein leichtsinniger Kommentar oder ein peinliches Bild kann – einmal in Umlauf gekommen – nicht wieder gelöscht werden. Selbst viele Jahre später werden Negativschlagzeilen und Skandale noch angezeigt, wenn ein Internetnutzer die Suchmaschine mit dem passenden Begriff füttert. Wie wohlthuend ist da Gottes Bereitschaft, das Register unserer Sünden vollständig zu löschen. Wer seine Schuld vor ihm zugibt und um Vergebung bittet, darf erfahren, was Gott in Jesaja 1,18 verspricht: *»Wenn eure Sünden rot sind wie das Blut, werden sie doch weiß wie Schnee; und wenn sie rot wie Purpur sind, werden sie wie weiße Wolle sein.«*

■ Andreas Droese

Wenn Sie wissen wollen, wie man ein Leben mit Jesus Christus beginnt, nennen wir Ihnen:

Fünf Schritte zu einem neuen Leben

1. Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie. (Matthäus 11,28)

2. Sagen Sie ihm, dass Sie bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

3. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.

DAS QUIZ

WER WEISS ES?

Lösungswort finden und ein Buch gewinnen!

Heute: Johannes Wendel (Hrsg.) **Mein Leben war wie Müll**

Die Buchstabenfolgen hinter den richtigen Antworten ergeben - hintereinander gelesen - das Lösungswort.

1. Bin ich für alle meine Gedanken vor Gott verantwortlich?

- a) Nein, was ich denke, ist meine Angelegenheit (ins)
- b) Ja natürlich, auch für mein Denken bin ich verantwortlich (aut)
- c) Ich weiß nicht, Gedanken sind doch nicht beeinflussbar, oder? (ase)

2. Kennt Gott alle meine Gedanken oder nur das, was ich tue?

- a) Nein, auch er kann nur vor meine Stirne schauen. (str)
- b) Ja, Gott kennt alle Gedanken meines Herzens. (hen)
- c) Wie sollte er in mein Gehirn sehen können? (ttv)

3. Stimmt es, dass alle bösen Taten zuerst in unseren Gedanken sind?

- a) Nein, viele Handlungen entstehen spontan und intuitiv (als)
- b) Nein, die meisten Menschen werden von außen beeinflusst (ert)
- c) Ja, aus dem Herzen kommen die sündigen Gedanken. (ti)

4. Wird mein Tun und meine Gedanken von Gott gespeichert?

- a) Ja, im Buch des Lebens ist alles notiert für das Endgericht. (sch)
- b) Nein, bei Gott gibt es keine Datenspeicherung. (br)
- c) Nein, nur extrem schlimme Sünden werden geahndet. (str)

■ Eberhard Platte

„Schlag die Bibel auf!“

Unter allen richtigen Einsendern werden 10 Gewinner ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter des Verlages, der Bücherstuben und der Redaktion.

Das Lösungswort (mit Absender-Adresse!) bitte bis zum 15. April 2013 per Postkarte oder Mail an:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH,
Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
E-Mail: info@cv-dillenburg.de

Die richtigen Antworten sind in folgenden Bibelabschnitten zu finden:

- 1) 1. Mose 6,5; Psalm 139,23; Matthäus 9,4; 2. Korinther 10,5.
- 2) 1. Chronik 28,9; Hiob 21,27.
- 3) Markus 7,21.
- 4) Offenbarung 20,12



„Schöne neue Welt?“

- heute schon Realität?

Stabilität Frieden und Freiheit. Dies alles wird bereits im 1932 erschienenen Roman von A. Huxley als Ziele der menschlichen Gemeinschaft beschrieben. Eine glückliche und wohlhabende Gemeinschaft wird gewährleistet durch eine Konsum-Ideologie, durch beliebigen, häufigen Sex ohne natürliche Fortpflanzung und durch die Glücksdroge Soma. Liebe, Emotionen, selbstständiges Denken, ältere Literatur und Gott sind nicht notwendig und werden systematisch ausgemerzt. Die entstehenden Bedürfnisse

werden stattdessen durch Soma befriedigt. Menschen werden nach Bedarf für die jeweilige Kaste erzeugt.

Was auf den ersten Blick wie reine Utopie aussieht, wird doch schon in manchen Teilen Realität. Wohin geht unsere heutige Gesellschaft? Und glauben wir wirklich, dass dieser Weg und das Ziel erstrebenswert sind, dass sie glücklich machen?

Vergleichen Sie die Beschreibungen aus 2. Timotheus, Kapitel 3 mit dem, was Sie sehen, und beurteilen Sie selbst, wie die Realität aussieht. Und beantworten Sie die Frage:

Geht ein Weg ohne Gott auf ein lebenswertes Ziel zu?

Oder haben nicht doch eher Gottes Gedanken für das Leben miteinander echten Frieden und Freiheit zum Ziel?

Zwei Bücher – zwei Ergebnisse: Bei A. Huxley sehen wir am Ende des Weges ohne Gott Selbstbetrug und Zielverfehlung, die Bibel zeigt den Weg mit Gott zu persönlichem Frieden und Freiheit. Entscheiden kann und muss aber jeder selbst, welchen Weg er gehen will.

■ Armin Schönebeck



Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben, adressieren an:

**Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg**

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- 1/____ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- 1 Neues Testament
- 1 Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)
- 1 Broschüre „Schritte in ein neues Leben“

- 1 Broschüre „Ehe und Familie in biblischer Sicht“
- 1 Vortrags-CD „Es gibt so viele Religionen - welche hat denn recht?“
- 1 Vortrags-CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Informationen über christliche Radiosendungen
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen. (Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen!

0313

Einer weiß, wie es mir geht!

„**K**einer versteht mich, keiner weiß, wie mir zumute ist“ – hat mancher von uns schon geklagt oder zumindest gedacht. Aber in der Bibel lesen wir von einem Mann etwas ganz anderes. Er schreibt: „*Du verstehst meine Gedanken von fern, mit all meinen Wegen bist du vertraut.*“ Und der, den der König David in Psalm 139 so anspricht, ist niemand anders als Gott. In diesem Psalm wird deutlich: Vom ersten Augenblick unseres Daseins im Mutterleib bis zum jetzigen Moment kennt Gott alle Einzelheiten unseres Lebens. Er weiß, ob und worüber wir uns freuen, ob wir traurig, überlastet oder ver-

zwei-
felt sind. Was wir denken, reden, planen und tun, ist ihm bekannt. Vor ihm können wir nichts verstecken und wir können ihn nicht täuschen. Das mag den meisten von uns sehr unangenehm erscheinen, denn wir spüren, dass Gott vieles in unserem Leben nicht gutheißen kann und uns dafür zur Rechenschaft ziehen wird. Doch wer durch den Glauben an Jesus Christus sein Verhältnis zu Gott bereinigt hat, für den ist es beglückend zu

wissen: Gott kennt und versteht mich, ich bin hier schon niemals allein; er ist mir stets nahe und unter seinem Schutz weiß ich mich geborgen. Und wenn mein Leben hier zu Ende ist, werde ich bei ihm in seiner himmlischen Herrlichkeit sein.

■ Otto Willenbrecht

Das Wort für heute - online

Besuchen Sie doch mal unsere neue Internetseite: www.daswortfuerheute.de und stöbern Sie in unserem Archiv, lernen Sie Autoren kennen und informieren Sie sich über aktuelle Themen. Lesen Sie täglich eine zeitgemäße Andacht mit originellen und aufschlussreichen Beiträgen zu aktuellen Themen des Lebens ... oder bestellen Sie unser kostenloses Verteilblatt einfach online.



Buchtipp:

Johannes Wendel (Hrsg.)
Mein Leben war wie Müll
... und andere persönliche Berichte

CV, Taschenbuch, 96 Seiten
Best.-Nr. 271016; EUR 1,90

Kurzgefasst:

In bewegenden und erstaunlichen Lebensberichten erzählen Menschen davon, wie sie durch eine Gideon-Bibel zum Glauben an Jesus Christus gefunden haben. In den Berichten kommen Menschen unterschiedlichster Herkunft und mit den verschiedensten Lebensläufen zu Wort und machen das Buch dadurch sehr abwechslungsreich.

zu beziehen über: www.cb-buchshop.de

IMPRESSUM: „Das Wort für heute“

Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH.
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
Tel. 02771/83020, Fax 02771/830230
erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern
- kostenlos -

Redaktion und Kontaktadresse:

Hartmut Jaeger, Moltkestr. 1, 35683 Dillenburg

Ständige Mitarbeiter:

Ilse Angerstein, Andreas Droese, Andreas Germeshausen, Matthias Heinrich, Sebastian Herwig, Erik Junker, Mirjam Kocherscheidt, Siegfried Lambeck, Mirko Merten, Dr. Marcus Nicko, Volker Oelschläger, Joachim Pletsch, Gerd Rudisile, Günter Seibert,

Otto Willenbrecht

Gestaltung und Bildnachweis:

71a.de - das Werbstudio, Wuppertal

Überreicht von:

